

FAHRBERICHT

TEST 917

SEGELBOOTE

von Verena Diethelm

LEOPARD 50

Tragfläche. Auf der per Knopfdruck ab-senkbaren Badeplatt-form kann das Dingi gelagert werden





WARMER SEMME

Leopard 50. Das neueste Modell der südafrikanischen Werft ist der erste Leopard mit Flybridge und bietet mit Achtercockpit, Frontcockpit sowie Lounge jede Menge Platz zum Entspannen

Typisch. Die wasserdichte Tür, die Salon mit Frontcockpit verbindet, ist nicht nur praktisch, sondern auch ein Alleinstellungsmerkmal. Praktisch ist auch das Fenster im Hardtop, durch das man die Segel immer im Blick hat

Leopard hat mit einem echten Luxusproblem zu kämpfen: Die Katamarane der südafrikanischen Werft Robertson & Caine verkaufen sich einfach zu gut – wer heute seine Unterschrift unter den Kaufvertrag setzt, muss sich auf zwei lange Jahre der Vorfreude auf die neue Yacht einstellen ...

Auch das neueste Modell, der im Februar 2018 erstmals der Öffentlichkeit präsentierte Leopard 50, findet geradezu reißenden Absatz und ist bis 2020 ausverkauft. Seit seiner Premiere wurden bereits 50 Einheiten bestellt, 35 gingen an private Eigner, 25 werden im Yachteignerprogramm der weltweit tätigen Charterfirma Moorings unter der Bezeichnung Moorings 5000 laufen.

Der Leopard 50 ersetzt den populären Leopard 48 und wurde wie schon das 40- und 45-Fuß-Modell von Simonis/Voogd konstruiert. Daher weist der Neuzugang auch die gleichen typischen Merkmale auf: hoher Freibord, schmale Wasserlinie dank durchgehender Chines, große Fensterflächen und kantiges, modernes Erscheinungsbild. Eine Novität ist, dass es den Leopard 50 auch mit Flybridge gibt; diese wird als Lounge bezeichnet und lädt mit U-förmiger Sitzcke, Cockpittisch sowie großer Doppelsonnenliege zum Relaxen, Sonnenbaden und geselligen Beisammensein ein. Der Zugang erfolgt über eine freistehende Treppe vom Cockpit aus. Der Baum setzt so hoch an, dass er für die in der Lounge Sitzenden keine Gefahr darstellt, nur beim Aufstehen und Herumgehen sollten sich Großgewachsene sicherheitshalber vergewissern, wo er sich gerade befindet.

Da die Lounge in das Kajütdach integriert wurde, musste die Großschotführung überdacht werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Katamaranherstellern setzt Leopard üblicherweise auf einen Hahnepot mit zwei Taljen, was für bessere Trimmbarkeit und mehr Sicherheit sorgen soll. „Bei einer Patenthalse hat man die Dinge so besser unter Kontrolle und die Gefahr, die Segellatten zu zerstören, ist geringer“, erklärt Produktmanager Arnaud Savignat. Da die Lounge jedoch keinen Platz für zwei Taljen auf dem Hardtop lässt, wurde eine lange Travellerschiene verbaut.



Ambitionierte Segler können statt der Lounge-Version die Performance-Variante wählen. Sie bietet ein normales Hardtop, einen niedriger ansetzenden Großbaum und dadurch mehr Segelfläche, ein Square-Top-Groß sowie Laminatsegel. Beim Leopard 50 Performance wird auch die Großschot wieder über einen Hahnepot am Dach geführt. Mit dem Verzicht auf Flybridge und absenkbare Badeplattform können darüberhinaus rund 650 kg eingespart werden, was 0,5 Knoten mehr Geschwindigkeit bringen soll.

Im Charterbetrieb und für die meisten Eigner wird jedoch die Lounge-Variante die

bessere Wahl sein, da sie das riesige Kajütdach optimal nutzt und zusätzlichen Lebensraum schafft. Zudem verfügt der Leopard dank traditionellem Rigg mit weit vorne stehendem Mast und überlappender Genua statt der bei Katamaranen häufig anzutreffenden Selbstwendefock auch in der Lounge-Version über ausreichend Segelfläche. Standardmäßig wird ein kurzer Bugspriet verbaut, an dem Code Zero oder Gennaker für mehr Spaß bei Leichtwind bzw. auf rauen Kursen sorgen.

Der Steuerstand befindet sich nicht auf der Flybridge, sondern in klassischer Position, etwas erhöht zwischen Cockpit und Loun-



Außergewöhnlich. Die Eignerkaajüte ist sehr geräumig, bietet ein großes, leicht zugängliches Bett, einen Schminktisch und viel Stauraum (ganz links). Öffnet man die Schiebefenster, verschmelzen Salon und Achtercockpit zu einer Einheit (links)

ge. So kann der Rudergänger sowohl mit den Gästen in der Lounge als auch jenen im Achtercockpit nahezu barrierefrei kommunizieren und fühlt sich nicht isoliert.

Knöpfchen muss man haben

Der Steuerstand bietet zwar zwei Personen Platz, es sind aber sämtliche Segeleinrichtungen so organisiert, dass sie sich problemlos solo bedienen lassen. Alle Fallen, Schoten und Trimmleinen werden zum Steuerstand umgelenkt – der Rudergänger braucht nur noch aufs richtige Knöpfchen drücken. Standardmäßig ist eine von insgesamt drei Winschen elektrisch ausge-

führt. Am Testkatamaran verfügten alle Winschen über einen Elektromotor, eine Winschkurbel suchte man vergeblich an Bord. Überschüssiges Leinenmaterial verschwindet in einer Fallentasche neben dem Steuerrad, der Steuerstand wirkt so immer aufgeräumt.

Das Hardtop-Bimini über dem Steuerstand ist Standard bei Leopard – sehr lobenswert. Über ein Fenster bleibt der Trimm stets gut im Blick, egal ob man steht oder sich an die Sitzbank lehnt, man sieht zu jeder Zeit sowohl Groß- als auch Genuafäden. Ergonomisch weniger gelungen ist die zu hohe Sitzbank. Nimmt man darauf

Platz, reicht man einerseits kaum ans Rad und sieht andererseits die Genuafäden nur, wenn man sich unter das Hardtop duckt oder auf der Sitzbank weit nach hinten rutscht – was das Erreichen des Steuerrades noch schwieriger macht. Eine höhenverstellbare Sitzbank wäre hier die Wunschlösung. In der Praxis wird der Skipper aber ohnehin nicht stundenlang von Hand steuern, sondern vor allem bei Leichtwind Kurs und Segel einstellen und dann das Kommando an den Autopiloten übergeben. Ansonsten ist die Steuerung leichtgängig und komfortabel, wie bei allen Fahrtenkatamaranen macht sich kaum Ruderdruck bemerkbar.

Bei 60 Grad am Wind fühlt sich der Leopard am wohlsten. Beim Test zog der mehr als 20 Tonnen schwere Kat bei nur elf Knoten Wind mit sieben Knoten Fahrt durchs Wasser. Luvten wir weiter an, reduzierte sich die Geschwindigkeit. Auf dem Weg zurück in den Hafen nahm der Wind deutlich ab. Wir setzten mangels Gennaker den Code Zero, fielen ab und waren dann raumschots bei rund zwei Beaufort mit sechs bis sieben Knoten unterwegs – sehr passabel.

Beim Anlegen sieht man Steuerbord gut nach achtern, Backbord behindert das riesige Kajütdach, das sowohl Achter- als auch Frontcockpit vor Regen und Sonne schützt, ein wenig die Sicht. Sich strecken hilft, noch besser wäre eine optimal positionierte Rückfahrkamera. Optional ist eine Kamera am Masttopp erhältlich.

Recht auf Privatsphäre

Wie auch die anderen Leopard-Modelle hat der neue 50-Füßer ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Katamaranen: Im Bereich zwischen den beiden Rümpfen gibt es eine bequeme, geschützte Sitzecke mit zwei Bänken und einem kleinen Cockpitisch. Dieses tiefergelegte Frontcockpit kann man direkt vom Salon über eine wasserdichte Türe betreten. Sollte mal eine Welle von vorne einsteigen, sorgt eine leistungsstarke Pumpe dafür, dass das Wasser innerhalb von zwanzig Sekunden weggepumpt wird. Ein Trampolin als Sonnenliege gibt es trotzdem, es ist aber laminiert und vergleichsweise klein ausgefallen.

KONSTRUKTION/DESIGN

Simonis Voogd Yacht Design – Robertson & Caine

WERFTRobertson & Caine
www.leopardcatamarans.de**BAUWEISE**

Rumpf und Deck aus Sandwich mit Balsaholzkern im Vakuuminfusionsverfahren, für äußere Lagen und das Gelcoat wird Vinylsterharz verwendet, Kiel: Die ballastlosen Kielstummel sind mit dem Rumpf weder verschraubt noch anlaminiert sondern angeklebt – eine Sollbruchstelle, die im Fall einer massiven Grundberührung verhindert, dass die Struktur Schaden nimmt; Trockenfallen ist trotzdem möglich. Ruder: zwei freistehende, balancierte GfK-Ruder mit Niroshaft

SERIENAUSSTATTUNG

Am Kajütdach stehender, in sich verstagter Alumast mit einem Salingspaar, Vorsegellrollref, Lattengroß mit 2 Reffreiern, Rollreffgenua, Baumniederholer, Beam aus Alu mit Klampen, Reling mit 2 Einstiegen, Ankerwisch (1600 W) mit Handfernsteuerung, Badeleiter, Mobiliar mit Oberflächen aus Laminat und Vollholzleisten, Laminatböden, Salontisch zu Doppelkoje umwandelbar, Corian-Arbeitsflächen in Pantry, Kühlschrank (212l), 4-flammiger Gasherd und -ofen, LED-Beleuchtung, Multifunktionsdisplays am Steuerstand, 3 Service- und 2 Starterbatterien (3 x 180 Ah/2 x 100 Ah).

Ausstattung Testyacht: Rigg von Z-Spars, Segel von Ullman, Winschen, Luken und Radsteuerung von Lewmar, Beschläge von Spinlock und Lewmar, Rollref von Profurl, Ankerwisch von Lewmar, WC von Sanimar

PREIS: € 599.000,-
Basispreis, ab Kapstadt (exkl. MwSt.)

EXTRAS:

Yanmar 80 PS mit Saildrive:	18.743,-
2 Faltpropeller:	5.374,-
Flybridge-Lounge:	14.289,-
faltbare Vorhänge im Salon:	5.361,-
Salontisch (falt- und absenkbar):	838,-
8 kW Landstrom 220 V:	8.245,-
Batterieladegerät 12 V/100 Amp:	2.097,-
Batterien-Upgrade zu AGM-Akkus:	1.677,-
Generator NL 9 kW:	27.248,-
Klimaanlage Frigomar:	28.939,-
Vorbereitung für TV im Salon:	168,-
Solarpaneele (4 x 100 W) installiert:	6.568,-
Unterwasserlicht am Heck (2 x):	3.493,-
Teak Cockpits, Steuerstand, Stufen:	13.973,-
elektr. Edelstahl-Davits:	4.539,-
Delta Anker (25 kg) + Kette (50 m):	1.328,-
Bugsprriet Rollvorrichtung:	6.168,-

VERTRIEB**Leopard Catamarans**

Tel.: 0049(0)610155 791537
E-Mail: europe@leopardcatamarans.com,
www.leopardcatamarans.de

DATEN UND MASSE

Rumpflänge:	15,40 m
Länge Wasserlinie:	14,90 m
Breite:	8,04 m
Verdrängung:	20,6 t (L), 20 t (P)
Groß Standard:	90,3m²(L), 93,8 m² (P)
Groß Square-Top:	95,5m² (L), 99m² (P)
Genua:	63,9m²
Code 0:	90,1m²
Code D:	157 m²
Masthöhe über Wasser:	23,52 m
Tiefgang:	1,6 m
Fäkalientank:	170 l
Treibstofftank:	920 l
Wassertank:	700 l

Kojen in Metern; Länge/Breite

Kopfbereich/Breite nach 1,90 m	
Vorschiff Stb.:	2,00/1,73/0,94 m
Vorschiff Bb.:	2,00/1,40/0,94 m
Eigner kajüte:	2,02/1,74/1,00 m
Achtern kajüte:	2,00/1,72/1,00 m

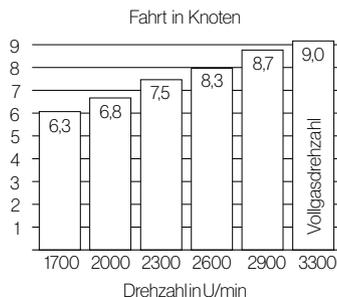
Stehhöhen Salon bei Niedergang, ansonsten Mittelwerte

Salon:	2,00 m
Eigner kajüte:	1,95 m
Nasszelle Eigner kajüte:	1,95 m
Achtern kajüte:	2,00 m
Bug kajüten Stb./Bb.:	1,95 m / 1,96 m
Nasszelle (Bug kajüte Bb.):	1,96 m

MOTOR

Serie: Yanmar 4JH57, 4 Zylinder, 2.190 cm³, 57 PS bei 3.000 U/min, Saildrive, 3-Blatt-Festpropeller

Testschiff: Yanmar 4JH80, 4 Zylinder, 2.000 cm³, 80 PS bei 3.200 U/min, Saildrive, 3-Blatt-Festpropeller

FAHRLEISTUNGEN**AUF DEM PRÜFSTAND**

- ⊕ robuste und strapazierfähige Bauweise
- ⊕ Frontcockpit mit wasserdichter Türe
- ⊕ schlankes Unterwasserschiff
- ⊕ acht verschiedene Layouts für alle Bedürfnisse

AUF DEM WASSER

- ⊕ ausreichend Segelfläche mit überlappender Genua
- ⊕ Decks-Layout zum Solo-Segeln geeignet
- ⊕ aufgeräumter, übersichtlicher Steuerstand
- ⊖ Ergonomie am Steuerstand nicht optimal

**LEBEN AN BORD**

- ⊕ solide Verarbeitung
- ⊕ großes Kajütdach bietet Schutz vor Sonne und Regen
- ⊕ viele Außenbereiche zum Relaxen
- ⊕ hydraulische Badeplattform
- ⊖ wenige Individualisierungsmöglichkeiten

Yachttests zum Download: www.yachtrevue.at**TESTBEDINGUNGEN:** Windstärke 4–11 Knoten, Seegang: 1, Dauer: 1 Tag, Ort: Saint-Raphaël/Frankreich

Auf Knopfdruck. Der Steuerstand mit drei elektrischen Wünschen ist für Solosegler ideal, nur die Sitzbank ist zu hoch



Erholungsgebiet. Die Lounge auf dem Hardtop bietet eine bequeme Sitzgruppe und eine Sonnenliege (ganz links). Deshalb musste die Großschot statt per Hahnepott über einen Traveller am Dach geführt werden. Der Bugspriet ist Standard

Die Raumaufteilung im Salon kennt man bereits von den kleineren Modellen. Die L-förmige Pantry sitzt ganz vorne und bietet einen wunderbaren Ausblick, der einem jegliche Küchenarbeit versüßt. Gegenüber ist ein kleiner Navigationstisch untergebracht, der jedoch nicht zum Innensteuerstand upgegradet werden kann. Praktisch ist das Dachfenster, das sich über die gesamte Länge des Hardtops zieht und eine Kontrolle der Segeleinstellung auch vom Salon aus ermöglicht.

Die Sitzgruppe befindet sich im Anschluss an die Plicht, dank Schiebefenster und -türe verschimmt die Grenze zwischen Achtercockpit und Salon. Der Innenausbau ist bei allen Leopards gleich, bei der Bepolsterung stehen hingegen mehrere Optionen zur Verfügung.

Unter Deck hat man die Wahl zwischen drei vier und fünf Kajüten. Insgesamt werden acht unterschiedliche Layout-Varianten angeboten. Am populärsten, da auch im Charterbetrieb am häufigsten anzutreffen, ist das Vier-Kajüten-Layout mit Eignercompartment, über das auch unser Testkatamaran verfügte. Die Eigner kajüte, die im Steuerbordrumpf untergebracht ist, verfügt über einen eigenen Abgang vom Salon, ein großes, von drei Seiten zugängliches Bett, Schminktisch, Kasten und Kommode in Dimensionen wie aus dem Möbelhaus sowie eine private, geräumige Nasszelle mit abgetrennter Duschkabine. In der anschließenden Bugkajüte wurde die Doppelkoje platzsparend quer zur Fahrtrichtung und die Nasszelle ganz vorne im Bug eingebaut. Im Backbordrumpf findet sich hingegen das

klassische Layout mit einer Achter- und einer Vorderkajüte, die beide über eine eigene Nasszelle verfügen. Im Vorschiff ist darüber hinaus Platz für eine voll ausgestattete Skipper-Kajüte, Werkstatt oder Stauraum.

Resümee

Der Verkaufserfolg kommt nicht von ungefähr. Der Leopard 50 punktet bei Eignern wie auch Charterkunden mit robuster Bauweise, leichter Bedienbarkeit und einer Vielzahl an attraktiven Außenbereichen. Seine Seetüchtigkeit stellt der Kat regelmäßig bei Überstellungstörns von Südafrika in die Karibik oder ins Mittelmeer unter Beweis. Einziger Nachteil sind die langen Lieferfristen. Verkürzen kann man die Wartezeit, in dem man einen Leopard 50 bzw. Moorings 5000 bei Moorings chartert ... ■